

wegen. Die beste Methode, so sagten sich die Genossen, ist hierfür das persönliche Gespräch. Bei den mit ihren parteilosen Kollegen geführten Gesprächen erläuterten die Genossen der Parteigruppen die untrennbaren Zusammenhänge zwischen der Arbeit jedes einzelnen und der Stärkung unserer Republik. Indem sie auf 25 Jahre sozialistische Entwicklung der DDR verwiesen, machten sie deutlich, daß daran nicht nur jeder Werktätige beteiligt ist, sondern daß hierin auch die Ursachen dafür zu suchen sind, daß das Leben für jeden einzelnen schöner und reicher wurde. Damit, so argumentierten sie, wachsen aber auch die Anforderungen an jeden Werktätigen. Ihre Bedürfnisse steigen auch in der Hinsicht, kulturvoller zu leben und mehr wissen zu wollen. Der Kampf um den Staatstitel bietet dazu vielfältige Möglichkeiten.

Diesen Argumenten haben sich die Werktätigen beider Meisterbereiche nicht verschlossen. Heute kämpfen alle vier Bereiche um den Staatstitel. Seit den Parteiwahlen hat unsere Parteiorganisation durch die wachsende politische Aktivität erreicht, daß heute 14 Kollektive mehr um den Staatstitel ringen als im vergangenen Jahr, so daß jetzt etwa 90 Prozent aller Werktätigen des Betriebes daran beteiligt sind.

Frage: *Welche Erfahrungen gibt es bei der Erhöhung der Qualität der Mitgliederversammlungen als entscheidender Voraussetzung für höhere Aktivität?*

Antwort: Uns geht es besonders darum, die Mitgliederversammlungen politisch anspruchsvoller, interessanter und erzieherisch wirksamer zu machen, um mit ihrer Hilfe das Parteileben reger und noch lebendiger zu gestalten. In den meisten unserer APO sind die Mitgliederversammlungen heute schon sehr lebendig. Hier diskutieren die Genossen die zur Debatte ste-

henden Probleme recht leidenschaftlich, und sie ziehen auch Schlußfolgerungen für ihre weitere Arbeit. Grundlage für diese qualitätsvollen Mitgliederversammlungen sind kollektive Überlegungen dazu in der APO-Leitung, zur Diskussion anregende Referate, Abwechslung in der Gestaltung und die Einbeziehung vieler Genossen in ihre Vorbereitung.

Es gibt aber auch noch zwei APO im Betrieb, in denen die Mitgliederversammlungen wenig dazu angetan sind, den Genossen neue Impulse und politisches Rüstzeug zu geben. Diese Mitgliederversammlungen widerspiegeln nicht in ausreichendem Maße das tägliche Leben mit all seinen Problemen. Den Referaten fehlt oft der tiefere und zum Diskutieren anregende Inhalt.

Die Ursachen dafür mußten in erster Linie bei der Parteileitung selbst gesucht werden, um daraus Schlußfolgerungen für eine bessere Leitungstätigkeit zu ziehen. Wir haben lange Zeit geduldet, daß in diesen beiden APO zu vieles im Alleingang gemacht wurde und die Partierfahrungen der Leitungsmitglieder und der anderen Genossen ungenügend genutzt worden sind. Geringe Aktivität war die Folge.

Inzwischen haben Mitglieder der Leitung unserer Grundorganisation den Auftrag erhalten, den Leitungen beider APO mit Rat und Tat zu helfen, Schwierigkeiten zu überwinden. Wir sind auch dabei, die sich durch einen Erfahrungsaustausch bietenden Möglichkeiten in einer Wochenendschulung aller APO-Leitungen zu nutzen, um das Niveau der Mitgliederversammlungen allgemein zu heben und die Partiarbeit weiter zu aktivieren.

Das wird uns helfen, Reserven in der Partiarbeit zu nutzen, um in allen Bereichen auf hohem politischem Niveau die Taten der Werktätigen zum Geburtstag der DDR politisch zu führen und ihn auf Arbeiterart vorzubereiten.

Mitglieder der Brigade Eichner aus dem VEB Leichtmetallwerk Nachterstedt, Bezirk Halle, verlegen Wegeplatten vor einem Anbau des Kindergartens ihrer Gemeinde. Die 2800 Einwohner des Ortes — allen voran die Genossen — schufen, in den vergangenen zwei Jahren mit Hilfe des Wettbewerbs „Schöner unsere Gemeinde — Mach mit!“ über eine Million Mark neue Werte.

Foto: ADN—ZB/Schaar

